

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 35

Rubrik: Schul-Chronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

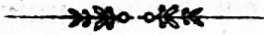
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gebildet, nicht weil etwa das Seminar zu wenig gethan hätte, sondern weil die Sekundar- oder Bezirksschule nicht vorgearbeitet hatte.

Indem Ihr Referent seinen Vortrag schließt, fühlt er selber wohl am Deutlichsten, wie ungenügend und mangelhaft derselbe einer Versammlung vorkommen muß, in welcher so hohe Einsichten und so tiefe Erfahrungen repräsentirt sind. Ich bitte um Nachsicht und danke für Ihre Aufmerksamkeit.



Schul:Chronik.

Schweiz. Polytechnikum. Nach den am 17. und 18. August abgehaltenen Jahresprüfungen der verschiedenen Fachschulen setzte der eidgen. Schulrath seine Sitzungen am 19. wieder fort.

1. Ertheilung von Stipendien aus den verfügbaren Erträgnissen des Stipendienfondes. Verwendbar sind Fr. 1500. Es erhielten dormalen, nach Würdigung des Fleißes, der Fortschritte, des Betragens und der Dürftigkeit, sechs Schüler Stipendien, und zwar:

Jakob Rebstein von Löß Fr. 300.

Karl August Rodauer von Sennwald Fr. 300.

Peter Schenker von Däniken (Kts. Solothurn) Fr. 250.

Louis Giroud von Petit-Bahard Fr. 250.

Friedrich Kis von Bern Fr. 200.

J. F. Schönholzer von Thundorf Fr. 200.

2. Die von der Ingenieurschule gestellte Preisaufgabe wurde von zwei Schülern der Schule bearbeitet. Nach dem vorgelegten Gutachten der Konferenz ertheilte der Schulrath

den ersten Preis mit Fr. 150, ohne Kostenvergütung, dem Bernh. Boisferée von Köln;

den zweiten Preis mit Fr. 100, mit Kostenvergütung, dem Heinr. Cunz von Zürich.

3. Ferner vernimmt der Schulrath die Gutachten der Spezialkonferenzen über die Ergebnisse der Prüfungen für Erwerbung von Diplomen.

Es wurden vom Schulrathe Diplome ertheilt:

I. In der Bauschule ist kein Schüler als Bewerber aufgetreten.

II. In der Ingenieurschule machten sechs Schüler die Prüfung, und erhielten das Diplom folgende fünf:

- 1) Robert Mooser von Herzogenbuchsee, mit I. Note.
- 2) Joseph Schmidt von Junsbrud, mit I. Note.
- 3) Bernhard Boisseree von Köln, mit II. Note.
- 4) Johann Salchli von Narberg, mit III. Note.
- 5) Bernhard Adamini von Bigogno, mit III. Note.

III. In der mechanischen Schule machten fünf Schüler die Prüfung, und es erhielten das Diplom folgende vier:

- 1) August Perregaux von Lausanne, mit I. Note.
- 2) Karl Wick von Basel, mit II. Note.
- 3) Eduard Stierlin von Schaffhausen, mit II. Note.
- 4) Leo Fornaro von Rapperschwyl, mit III. Note.

IV. In der chemischen Schule machten drei Schüler die Prüfung; der Schulrath ertheilte aber das Diplom nur dem Albert Lehner von Thun.

V. In der Forstschule machten zwei Schüler die Prüfung, von denen beide das Diplom erhielten, nämlich:

- 1) Emil Baldinger von Baden, mit II. Note.
- 2) Eduard Edm. Gynard von Rolle, mit II. Note.

VI. In der sechsten Abtheilung hatte sich nur ein Schüler zur Prüfung gemeldet, konnte diese aber wegen Erkrankung des Hrn. Deschwanden für einmal nicht bestehen.

4. Herr Professor Chalamel-Lacour wird zur definitiven Anstellung vorgeschlagen und Herr Privatdozent Hug auch für das nächste Semester zum Stellvertreter in der Mathematik (französisch) ernannt.

5. Folgen schließlich noch verschiedene Baufachen. Harzvolle Materien!
— Schluß der Sitzung.

Morgen Nachmittags 2 Uhr im Gebäude der Kantonschule Schlußfeierlichkeit des Polytechnikums, mit Ertheilung der Diplome.

Bern. Seminar. Das neue Seminargesetz liegt im Entwurfe ausgearbeitet vor der Behörde; es wird nächstens der Vorsteherchaft der Schulsynode, resp. den Kreissynoden zur Begutachtung mitgetheilt werden, und die Berathung desselben im Großen Rathe im Laufe des nächsten Winters stattfinden können.

Bei dieser Aussicht auf eine beförderliche Revision des Gesetzes hat — wie wir vernehmen — die Erziehungsdirektion gefunden, es sei angemessener, die Stellen eines Seminardirektors und der übrigen Anstaltslehrer, deren Amtsdauer abgelaufen, vorläufig nicht auszuscheiden, sondern dieses erst dann zu thun, wenn das neue Seminargesetz in Kraft treten kann.

Um eine ruhige, ungestörte Berathung des Seminargesetzes zu ermöglichen, hat der Regierungsrath in jüngster Zeit beschlossen, den dermaligen Bestand des Seminars in Münchenbuchsee bis zum Inkrafttreten jenes Gesetzes fort dauern zu lassen, womit zugleich die Verschiebung der Ausschreibung der Stellen an der Anstalt erkannt worden ist.

— Vom Kapf. Der seit dem 1. dieß in Langnau, auf Anordnung der Lit. Erziehungsdirektion und unter Leitung des Herrn Schulinspektor Schürch begonnene Lehrerfortbildungskurs ist nun letzter Tage beendigt worden. Er wurde von 57 Lehrern und 7 Lehrerinnen besucht. Täglich wurden 8 Stunden Unterricht ertheilt von den Herren Schürch, Straßer, Stauffer, Gutter, Newyler und Scheitlin.

Wir hoffen noch Näheres darüber mittheilen zu können.

— Mit besonderer Befriedigung lesen wir unter den am 8. August in der höheren industriellen Schule in Mühlhausen mit Preisen oder Ehrenmeldung gekrönten jungen Männern den Namen unseres Vieler Mitbürgers H. Otto König, der neben dem vorzugsweisen Zeugniß des Fleißes und des guten Betragens u. A. in der Mathematik (ersten Preis), den industriellen Spezialitäten, in Spinnerei und Weberei und im Gesang rühmlichst genannt wird.

— Die Gemeinde Langenthal baut für ihre Schulen ein Turnhaus. Recht so!

Solothurn. Fortbildungskurs. Unter Leitung des anerkannt tüchtigen, freisinnigen und liebenswürdigen Herrn Seminar Direktors Fiala findet gegenwärtig in der Stadt Solothurn ein Fortbildungskurs für etlich und dreißig ältere und jüngere Lehrer statt. Am 17. machte die ganze Kursgesellschaft, Lehrer und Schüler, in Begleitung mehrerer anderer Lehrerfreunde, namentlich des Herrn Landammann und Erziehungsdirektors Vigier einen Ausflug nach Biel. Zuerst galt es einer Besichtigung der interessanten archäologischen Sammlung des Herrn Kommandanten Schwab in Biel. Hierauf kleines Bankett bei Römer am See, Gesang, Reden, Toaste. Man muß das gemüthliche Zusammensein dieser Gesellschaft mit angesehen haben, um sich zu überzeugen, daß im Kanton Solothurn die Lehrerschaft und ihre Vorgesetzten in einer Harmonie ihrem gemeinsamen Ziele entgegenarbeiteten, wie dieß wohl selten in dem Maße sonstwo der Fall sein dürfte. Bei solchen Verhältnissen können Schule und Volksbildung nur gewinnen. Wir gratuliren den Solothurnern vorab zu ihren Schulbehörden.

— Wir notiren die Ausstellung der Arbeiten der drei solothurnischen

Zeichnungsschulen, und heben besonders die erst seit Neujahr existirende Handwerkerzeichnungsschule hervor. Gerade diese letztere zeige erfreuliche Resultate.

St. Gallen. Der Kantonschulrath hat die Besoldung des Präsidenten des Kantonschulrathes von 600 Fr. auf 1200 Fr. erhöht und beschloffen, den Kleinen Rath anzugehen, er möchte den Administrationsrath anhalten, für den ausgetretenen Herrn Dr. Weber ein anderes Mitglied in den Kantonschulrath zu wählen.

Argau. Wohlten. Wenn man anderwärts im Kanton die rühmlichste Sorge dem Schulwesen zuwendet, so stünde es unsrer großen, industriellen Gemeinde übel an, sich von Andern darin übertreffen zu lassen. Das sieht man bei uns ein; und dieser Einsicht ist es zu verdanken, daß auch wir die Besoldung der Lehrerstelle an der obern Mädchenschule auf Fr. 670 gestellt haben. Ein Lehrer, der etwa noch ein Hülfsfach an der Bezirksschule ertheilte, könnte sich auf Fr. 1000 bringen. (Schwzb.)

— Lauffohr. Auch die dortige Einwohnergemeindeversammlung hat, um ihre durch den früher gemeldeten, so unglücklichen Todesfall erledigte Lehrerstelle wieder mit einem tüchtigen Nachfolger zu besetzen, beschloffen; 1) der neue Lehrer sei von der Einsaßensteuer befreit; 2) zu der gesetzlichen Besoldung von Fr. 528 soll er bei guten Zeugnissen und einer Wahlfähigkeit auf 6 Jahre eine Personalzulage von Fr. 50, und bei Fleiß und gutem Betragen weitere Fr. 50, also Fr. 628 erhalten. Respekt!

Thurgau. Die Armenschule in Bernrain. Der eilfte Jahresbericht der landwirthschaftlichen Armenschule in Bernrain für die Jahre 1857 und 1858 ist soeben erschienen. Derselbe trägt als Motto die schönen Worte aus Psalm 27, 10.: „Dem mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen, aber der Herr nimmt mich auf.“ Ueber das Wirken der Anstalt erfahren wir aus dem Berichte unter Andern hauptsächlich Folgendes:

Bis zum Schlusse des Berichtsjahres haben 50 Knaben aus verschiedenen Gegenden des Kantons die Wohlthat dieser Anstalt genossen und sind auf den Weg gestellt worden, um sich, je nach Lust und Fähigkeit, einem Berufe zu widmen. 33 dieser nun verabschiedeten Zöglinge widmen sich dem Handwerksstande, 11 wurden Bauernknechte und 6 erwerben ihr Brod theils zu Hause, theils durch Fabrikarbeit. Mit andauernder Sorgfalt werden über die ausgetretenen Zöglinge Erkundigungen über ihr Verhalten eingezogen und man besitzt über die Mehrzahl derselben günstige Zeugnisse, zwei aber haben Kriegsdienste genommen.

Von den 50 Zöglingen der Anstalt wurden 16 bei ihrer Aufnahme von den betreffenden Pfarrämtern als Diebe, 7 als Vagabunden, einer als Brand-

stifter, die meisten als sehr unreinlich, und alle als schon sehr verwahrlost geschildert. Die Zeugnisse, die seither über ihr Betragen eingegangen, stellen das segensreiche Wirken der Anstalt in das hellste Licht.

Im Jahre 1856 war der Bestand der Zöglinge 27, wovon 3 austraten, der eine, um ein Handwerk (Färberei) zu erlernen, zwei als Knechte. Neue Zöglinge wurden in diesem Jahre nicht aufgenommen. Im Jahre 1858 hielten sich 25 Zöglinge in der Anstalt auf; 9 traten aus, 7 um Handwerke zu erlernen, 2 um bei Bauern in Dienst zu treten. Von 7 sind nur günstige, von 2 weniger gute Berichte eingegangen; doch ist keiner mehr in seine frühern Fehler verfallen. Aufgenommen wurden in diesem Jahre 9, von denen schwerlich einer willige Aufnahme in einem ordentlichen Hause gefunden hätte.

Neben der Landwirthschaft wird in der Anstalt auch Strohsflechten und Korbmachen betrieben, und bei der erstern besonders auf Hackfrüchte Bedacht genommen, welche den Zöglingen fortbauernde Arbeit darbieten. Die ökonomischen Verhältnisse haben sich, namentlich in Folge vermehrter Legate, sehr gebessert und manche Erleichterungen und Vereinfachungen ermöglicht. Der Gesundheitszustand der Zöglinge war ausgezeichnet günstig und die Schulbildung konnte wesentlich gefördert werden.

— Die Seminarzöglinge in Kreuzlingen erhalten, wie die „Thurgauer Ztg.“ meldet, vom 22. d. an einen Lehrkurs der Drainage. Die Schullehrer sollen dadurch befähigt werden, landwirthschaftliche Anlagen, wie: Wege, Gräben, Nivellements und speziell Drains auszuführen. Daß dieß von größtem Vortheil für die Landwirthschaft eines Kantons ist, leuchtet ein; denn so wird dem letzten Dorf und Dörfchen Gelegenheit gegeben, solche Anlagen ohne erhebliche Mehrkosten ausführen zu lassen. So etwas wäre im Kanton Bern auch sehr wünschbar, ist aber vom gegenwärtigen Seminar nicht zu erwarten!

Freiburg. Die „Schwyzer-Zeitung“ bringt Folgendes über die Prüfungen der hiesigen Kantonschule:

Das Schuljahr an der Kantonschule (Kollegium St. Michael) ist beendet; die Zöglinge sind in die Ferien gereist. In den drei ersten Tagen der Woche waren die öffentlichen Prüfungen, welche Mittwoch Abends mit der Gesangsprüfung, der Prüfung der Turner, dem Fackelzug des Valet Studia unter außerordentlichem Volkszulauf, und einem fröhlichen Abschiedstrunk im Garten des Kollegiums, der bis gegen Mitternacht andauerte, schlossen. Am Donnerstag Nachmittags wurde eine sehr gelungene theatralische Vorstellung gegeben, worauf die feierliche Preisaustheilung, ebenfalls im Theatergebäude des Jesuitenpensionates erfolgte. Statt des im Nationalrath beschäftigten Erziehungsdirektors, Herrn Charles, funktionirte sein Stellvertreter, Herr Staatsrath Heinr.

Schaller. Bei den wissenschaftlichen Prüfungen fiel uns der Mangel an Theilnahme von Seite des gebildeten Stadtpublikums auf. Außer der zeitweisen Anwesenheit des hochw. Bischofs und einiger Mitglieder der Studienkommission war fast Niemand bemerkbar. Diese Theilnahmslosigkeit, die übrigens nicht von heute datirt, mußte mehr oder minder auf die Haltung von Prüfenden und zu Prüfenden rückwirken. Mit Vergnügen haben wir gleichwohl wahrgenommen, daß durchschnittlich eine wohlthuende geistige Lebendigkeit vorherrscht, und daß sich unter Lehrern und Schülern eine lobenswerthe Tendenz der Emanzipation vom Buchstaben kund gibt. Es ist dieß nicht in allen Klassen gleichmäßig der Fall, was theilweise mit der momentanen Zusammensetzung der Schülerzahl zusammenhängt. Die Klassenprofessuren am Gymnasium halten wir durchgehends für sehr gut bestellt. Ganz auf der Höhe der Aufgabe steht namentlich auch der Professor der Geschichte, Herr Gremaud, der Herausgeber der geschichtlichen Monatschrift *Le Memorial*. Auf Mathematik und deutsche Sprache wird viel mehr Werth gelegt, als in den „vormärzlichen“ Zeiten. Dagegen wird der Mangel an nöthiger Vorbildung an manchen Schülern bemerkt, weil er sich hemmend durch mehrere Klassen hindurch zieht. Die Real- oder Industrieschule hat seit vorigem Jahr bedeutend gewonnen, und wenn sie in gleicher Weise fortschreitet, wird sie von einer guten Realschule zur wirklichen Industrieschule sich erschwingen, was sie jetzt noch nicht in dem Sinne ist, den man in der deutschen Schweiz unter dem Namen einer Industrieschule begreift. Für die mathematischen und physikalischen Fächer fehlt es nicht an ausgezeichneten Lehrkräften. Dem philosophischen Lehrkurs wünschten wir eine wesentlichere Erweiterung. Es soll zwar zum ersten philosophischen Jahreskurs ein zweiter, die „Physik“, hinzukommen. Das ist recht, gut und nothwendig. Auch soll die Philosophie, die dieses Jahr in lateinischer Sprache gelehrt wurde, französisch vorgetragen werden. Das mag auch recht sein, indessen legen wir darauf durchaus keinen überwiegenden Werth; und kommt es auf den Inhalt der Philosophie und darauf an, daß der Lehrende nicht bloß mit den neuen Sprachen, sondern auch mit den neuern Systemen vollkommen vertraut sei; in letztem Fall hören wir ihn gern, mag er auch in altem Latein sprechen. Allein der von uns gewünschten Erweiterung geben wir noch eine umfassendere Deutung. Ein Lyceum, an dem nur Philosophie im engern Sinne des Wortes gelehrt wird, scheint uns nicht auf der Höhe des Zeitbedürfnisses zu stehen. Wir sehen es als ganz unerläßlich an, daß Aesthetik, Philologie, und ganz besonders Geschichte, alles in philosophischer Auffassung, mit in's Programm des Lyceums und zwar als ein integrierender Theil desselben aufgenommen werden. Es herrscht auch, wie wir zuverlässig

wissen, bei der Erziehungsdirektion der bestimmte Wille, das Lyceum zu etwas Mehrerem zu gestalten, als zu einem bloßen Vorbereitungskurs für die Theologie. Mögen nur die entgegenstehenden Hindernisse mit rascher Kraft überwunden werden. Freiburg, als die Sprachscheide der französischen und deutschen Schweiz, ist ganz in der Lage, mit einer tüchtigen höhern Lehranstalt eine große Schülerzahl anzuziehen und damit über seine Kantons Grenzen hinaus wohlthätig zu wirken. In disziplinarer Beziehung läßt die Sorgfalt des Kollegiums nichts zu wünschen übrig. Für Studierende aus der deutschen Schweiz gedenken wir ein besonderes Wort nachzutragen.

— Die Erziehungsdirektion hat an Herrn Kaspar Arnold, Musterlehrer am Seminar des Kantons Luzern, die Einladung ergehen lassen, an einem in Hauterive (bei Freiburg) abzuhaltenden Fortbildungskurs für Volksschullehrer den Unterricht in Pädagogik und Methodik zu übernehmen. Herr Arnold hat den zu diesem Zwecke vom luzernischen Erziehungs Rath nachgesuchten Urlaub erhalten und ist bereits in Freiburg eingetroffen.

Glarus. Ein wackerer Sängerveteran. Die „N. Glarn. Ztg.“ erzählt: Dienstag, den 2. August, wurde in Schwanden Wagnmeister Mathias Wild in dem Alter von 86 Jahren beerdigt. Der Verstorbene war 70 Jahre lang Mitglied und während 50 Jahren Vorsteher der Gemeinds-Sängergesellschaft. Billig erklang auf dem Grabe dieses biedern Mannes noch ein Lied des Abschiedes und des Wiedersehens zugleich!

Anzeigen.

Offene Stelle.

Es wird ein guter Hauslehrer gesucht, der die betreffende Stelle längere Zeit versehen könnte.

Anmeldungen sind an das Bureau dieses Blattes zu richten.

Schulausschreibungen.

Schulort.	Schulart.	N.-Zahl.	Befolbung.	Prüfungszeit.
Schwarzenbach, Rh. Suttwyl	Untere	circa 56	Fr. 280 zc.	Donnerstag, 1. Sept.
Wynau	Obersch.	" 70	" 500	idem
Schülpberg	Gemischte	" 40	" 200 zc.	idem
Bußwyl, Rh. Melchnau	Untere	" 45	" 380	Freitag, 2. Sept.
Schwarzhäusern	neue Untersch.	" 60	" 280 zc.	Montag, 5. Sept.
Tschugg	Obersch.	" 35	" 380 zc.	idem
Tschugg	Untere	" 40	" 280 zc.	idem
Habkern	Untere	" 75	" 150. 72	idem
Kied bei Worb	Gemischte	" 24	" 250	Donnerstag, 8. Sept.
Thal bei Trachselwald	Untere	" 80	" 240	Samstag, 10. Sept.